

Die «Karriereschleuder» Gruppe Bahnhof

In den 25 Jahren seit der Gründung wurden fünf Vorstandsmitglieder Regierungsräte

PETER SCHENK

Die Gruppe Bahnhof entstand im Herbst 1982, weil die Mitglieder bemängelten, dass die Entwicklung des Basler Bahnhof SBB ungenügend koordiniert werde. Sie hat viel erreicht und will sich nun auch dem Badischen Bahnhof widmen.

Die ersten Jahre nach Gründung der Gruppe Bahnhof im Herbst 1982 ging es schnell vorwärts. Die Mitglieder hatten festgestellt, dass es keine koordinierte Planung für die Entwicklung des Basler Bahnhof SBB gab und wollten diese voranbringen.

Mit Erfolg. Schon im Juni 1983 fiel die Entscheidung des Grossen Rats für den Masterplan. «Bei jedem Schritt wurde das Referendum ergriffen. Die Gruppe Bahnhof war damals eine grosse Hilfe, da sich dort vernünftige Leute aus verschiedenen Parteien zusammengeslossen hatten», erinnerte sich Eugen Keller, zur Gründungszeit der Gruppe Regierungsrat im Basler Baudepartement.

Keller nahm am vergangenen Freitagabend anlässlich der Mitgliederversammlung der Gruppe Bahnhof an einem Podium zum Thema «25 Jahre Gruppe Bahnhof – Was war damals die Motivation, was ist sie heute?» teil. Mit ihm diskutierten zwei Mitbegründer der Gruppe, der Architekt Timothy O. Nissen und der Ökonom Hans Rudolf Schulz.

Schulz betonte, dass bis 1992 alle wichtigen Entscheidungen in Hinblick auf den Bahnhof gefallen seien. Zudem habe sich die Gruppe Bahnhof im Laufe ihres Bestehens als «Karriereschleuder» erwiesen. «Von ehemaligen Vorstandsmitgliedern sind fünf Regierungsräte geworden.» Dies seien einer im Kanton Basel-Stadt (Hans-Rudolf Striebel) und vier im Kanton Baselland (Edi Belser, Andreas Koellreuter, Peter Schmid und Urs Wüthrich).

KRITIK. Timothy O. Nissen zog zwar eine positive Bilanz des Masterplans – «gesamthaft ist er ok.» – bemängelte aber

auch einige Punkte. So sei die Passerelle zu klein, das Veloparking ungenügend, die Führung der Fussgänger auf dem Bahnhofsvorplatz nicht gelungen und der Brückenschlag zum Gundeldinger-Quartier habe nicht geklappt.

Ein wichtiges Thema wird für die Gruppe Bahnhof in Zukunft das Herzstück sein, die S-Bahn-Verbindung zwischen Bahnhof SBB und Badischem Bahnhof über das Basler Zentrum. Präsident Conrad Jauslin zeigte sich gegenüber der baz froh, dass sich mit der Entscheidung der Regierung für das Herzstück etwas tue, verwies aber auch darauf, dass die Gruppe Bahnhof zwischen dem Herzstück und dem Alternativprojekt «Nordbogen» über Basel Nord keine Entscheidung getroffen habe.

Die Gruppe Bahnhof will sich laut Schulz in Zukunft als zweitem Thema dem Badischen Bahnhof widmen: «Er wurde als städtebauliche Chance bisher zu wenig wahrgenommen.» Die Gruppe hat 36 Firmen- und 78 Einzelmitglieder.

Masterplan für den Badischen Bahnhof

ANZUG. Stephan Maurer, Basler DSP-Grossrat, ÖV-Spezialist und Vorstandsmitglied der Gruppe Bahnhof, will im Janu-

ar einen Anzug im Grossen Rat einreichen, in dem er einen Masterplan zum Badischen Bahnhof fordert. Dies teilte er am Rande der Mitgliederversammlung der Gruppe Bahnhof mit. Stephan Maurer setzt sich dafür ein, den Badi-

schon Bahnhof besser zugänglich zu machen, das Gesamtareal besser zu nutzen und das neue Erlenmattquartier mit dem ÖV anzubinden. «In 25 Jahren werden wir dann beim Badischen Bahnhof so weit sein wie heute mit dem Bahnhof SBB», zeigte er sich überzeugt. psc